

ENTWURF

LEITBILD

Kinder- und Jugendpolitik
Rodgersdorf

15. NOV 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	3
2. Zweck und Aufbau des Leitbilds	3
3. Entstehung des Leitbilds	4
4. Begriffe und Definitionen	
4.1. JASOL Jugendarbeit Solothurnisches Leimental	4
5. Leitmotiv	5
6. Grundsätze	6
7. Themenbereiche der Rodersdorfer Kinder- und Jugendpolitik	7
• Kinder- und Jugendarbeit	8
• Freizeitinfrastruktur und öffentlicher Raum	9
• Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung	10
• Beteiligung	11
• Zusammenarbeit und Vernetzung	12
• Planung und Koordination	13
• Zielgruppengerechte Kommunikation	14
8. Hinweise zu Umsetzung und Evaluation	15
9. Anhang	16
1. Entstehung des Leitbilds	
• Phase I: Projektauftrag und Projektorganisation	16
• Phase II: Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung	17
• PHASE III: Partizipative Konzeptarbeit	18
• PHASE IV: Politische Verabschiedung	18
2. Begriffe und Definitionen	19
• Kinder und Jugendpolitik	19
• Förderung	19
• Partizipation	19
• Kinder- und Jugendarbeit	20
• Offene Kinder- und Jugendarbeit	20
• Jugendverbandsarbeit	20
• Kinder- und Jugendarbeit von Vereinen	20
• Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit	20

Kinder- und jugendpolitisches Leitbild

der Gemeinde Rodersdorf

1. AUSGANGSLAGE

Kinder- und Jugendpolitik kann sich international, national und kantonal auf eine grosse Zahl von Grundlagen stützen: Von Menschenrechtskonvention und UNICEF Kinderrechtskonvention über Bundesverfassung, Sozialgesetzgebung bis zur Kantonsverfassung und kantonaler Gesetzgebung wird die Wichtigkeit und die Bedeutung einer aktiven Kinder- und Jugendpolitik aufgezeigt.

Das Sozialgesetz des Kantons Solothurn verortet die Zuständigkeit für die Kinder- und Jugendpolitik bei den Gemeinden. Das Monitoring der Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Kanton Solothurn sowie die Erhebungen der Strategie Kinder- und Jugendförderung im Kanton Basel-Land haben beide gezeigt, dass zwischen den internationalen, nationalen und kantonalen Grundlagen auf der einen Seite und der bunten Vielfalt an Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die in den Gemeinden entstanden und gewachsen sind auf der anderen Seite, vielerorts eine politisch-strategische Lücke klafft.

Die fünf Gemeinden im Solothurnischen Leimental – die seit 2007 bereits im Bereich der offenen Jugendarbeit/Jugendförderung erfolgreich zusammenarbeiten – haben beschlossen, diese politisch-strategische Lücke mit einem kinder- und jugendpolitischen Leitbild und einer darauf abgestimmten kinder- und jugendpolitischen Strategie zu schliessen.

Jede Gemeinde hat am Ende des Prozesses ihr eigenes Leitbild und ihre eigene Strategie. Da sich die Gemeinden in vielen Punkten sehr ähnlich sind und in vielen Bereichen bereits gut zusammengearbeitet wird, gehen sie den Prozess gemeinsam an.

2. ZWECK UND AUFBAU DES LEITBILDS

Das kinder- und jugendpolitische Leitbild bildet die politisch-strategische Grundlage für die Ausrichtung der Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Rodersdorf für die kommenden 10 Jahre.

Durch Vision und Grundsätze beschreibt das Leitbild die Haltung, welche die politischen Gremien und die Verwaltung der Gemeinde Rodersdorf in Fragen der Kinder- und Jugendpolitik für die Zeit ihrer Gültigkeit einnehmen.

Es benennt die Themenbereiche auf die sich das Engagement der Gemeinde bei der Kinder- und Jugendpolitik fokussiert. Je Themenbereich stellt ein Leitsatz die Verbindung zum Leitmotiv und den Grundsätzen her. Ein oder mehrere Ziele präzisieren jeden Themenbereich.

Ergänzend sind Ideen für künftige Massnahmen, die bei der Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung sowie während des partizipativen Leitbild-Prozesses aufgekommen sind für eine allfällige, spätere Umsetzung festgehalten.

Das kinder- und jugendpolitische Leitbild soll in 5 Jahren einer Zwischenevaluation unterzogen und nach 10 Jahren grundlegend überarbeitet werden.

3. ENTSTEHUNG

Im Aktionsplan zum unicef Label «Kinderfreundliche Gemeinde» hatte Rodersdorf im Juni 2023 unter Punkt 6.1 als Aktion 1 «Kinder- und Jugendleitbild» das partizipative Ausarbeiten eines Kinder- und Jugendleitbilds für die Gemeinde Rodersdorf beschlossen.

Bei der Prozessgestaltung zur Erstellung des Kinder- und Jugendleitbilds hat sich die dazu eingesetzte Steuergruppe am «Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik» (Herausgegeben von der Fachhochschule Nordwestschweiz [FHNW] und dem Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz [DOJ])¹ orientiert und die Phasen I bis IV durchlaufen:

- I. Projektvorbereitung und Projektstart
- II. Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung
- III. Partizipative Konzeptarbeit
- IV. Politische Verabschiedung

Für Interessierte sind die einzelnen Phasen im Anhang unter Punkt 9.1 ausführlicher beschrieben

4. BEGRIFFE UND DEFINITIONEN

Im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik gibt es Begriffe und Fachausdrücke, die in ihrer spezifischen Bedeutung nicht unbedingt allgemein bekannt sind. Im Anhang unter Punkt 9.2 gibt es daher einige Erläuterungen und Definitionen von Begriffen.

4.1. JASOL

Die Jugendarbeit Solothurnisches Leimental (JASOL) ist die gemeinsame, offene Jugendarbeit/Jugendförderung der fünf Solothurner Gemeinden im Leimental.

Als anstellende Institution finanziert die Evang.-Ref. Kirchgemeinde Solothurnisches Leimental einen Sockel von 30% des gesamten JASOL-Aufwands. Die verbleibenden 70% werden, nach Einwohnenden gewichtet, von den fünf Gemeinden Bättwil, Hofstetten-Flüh, Metzerlen-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil getragen.

Die strategische Führung der gemeinsamen Jugendarbeit liegt beim JASOL-Beirat, in dem jede Gemeinde durch ihren Gemeinderat oder ihre Gemeinderätin mit dem Ressort «Jugend» vertreten ist.

¹ Gerodetti, J./Gerngross, M./ Fuchs, M./Heeg, R. (2023). Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik. Konzeptentwicklung für Gemeinden und Städte. Muttenz und Bern: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und Dachverband Kinder- und Jugendarbeit Schweiz. www.leitfaden-kjp.ch

LEITMOTIV

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben ihren Raum in Rodersdorf. Sie werden wahr- und ernstgenommen und gestalten ihre Lebenswelt entsprechend ihren Interessen und Möglichkeiten aktiv mit!

6. GRUNDSÄTZE

GRUNDSÄTZE

Wir aus Rodersdorf wollen ...

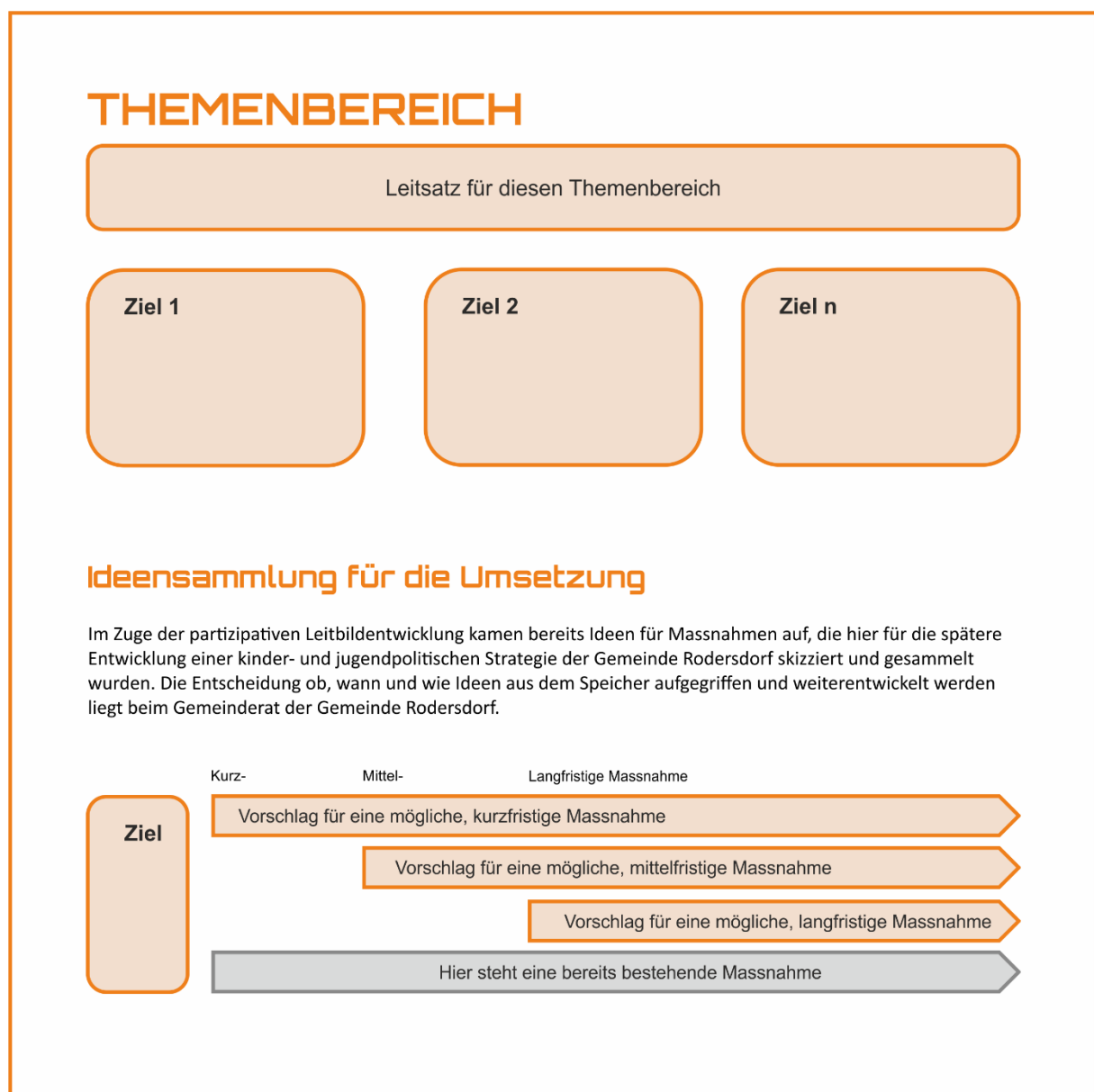


7. THEMENBEREICHE

Die sieben Themenbereiche der Rodersdorfer Kinder- und Jugendpolitik, die in der Folge vorgestellt werden sind:

1. Kinder- und Jugendarbeit
2. Freizeitinfrastruktur und öffentlicher Raum
3. Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung
4. Beteiligung
5. Zusammenarbeit und Vernetzung
6. Planung und Koordination
7. Zielgruppengerechte Kommunikation

Die Darstellung der Themenfelder ist wie folgt gegliedert ↴



Im vorliegenden Dokument wird aus Gründen der Bearbeitbarkeit noch eine vereinfachte, tabellarische Darstellung verwendet.

Kinder- und Jugendarbeit

Leitsatz

Rodersdorf gewährleistet den Rahmen für eine attraktive und aktivierende Freizeitgestaltung.

Ziel 1

Gemeinsam mit den anderen Gemeinden betreibt Rodersdorf eine offene Kinder- und Jugendarbeit/-förderung, die nach professionellen Grundsätzen arbeitet und sich an den aktuellen fachlichen Standards des DOJ (Dachverband für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Schweiz) orientiert.

Ziel 2

Rodersdorf schafft wo immer möglich günstige Bedingungen, dass Freizeitprojekte und -initiativen für Kinder und Familien aus der Bevölkerung entstehen. Kinder und Jugendliche können an Vereinsangeboten teilnehmen.

Ideensammlung für die Umsetzung

Ziel 1	
	Die Jugendarbeit zur offenen Kinder- und Jugendarbeit erweitern
	Die JASOL ist für die offene Jugendarbeit/Jugendförderung der Gemeinde zuständig
	Die JASOL greift mit «Jugend Mit Wirkung» Ideen und Themen von jungen Menschen auf und unterstützt sie dabei, diese in Projekten möglichst selbstwirksam umzusetzen
	Die Verantwortlichen für die offene Kinder- und Jugendarbeit nehmen regelmässig an Vernetzungstreffen und Weiterbildungen von kindundjugend.so (Dachverband für Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Solothurn) sowie der OKJA-BL (Verein offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Basel-Land und Region) teil

Ziel 2	Angebot im Jugendtreffangebot ausweiten
	Förderung der Entstehung von Projekten und offenen Angeboten für Kinder
	Familientreffpunkt anregen
	Es besteht eine Übersicht über bestehende Angebote für Kinder-, Jugendliche und junge Erwachsene die regelmässig nachgeführt und kommuniziert wird
	«Familienzentrum» als Knotenpunkt verschiedener Angebote für alle Generationen einrichten
	Regelmässige Jugendtrefföffnungen aufrechterhalten
	SOLA Rodersdorf
	Rodersdorfer Vereine und ihre Aktivitäten für die Gemeinschaft werden durch die Gemeinde unterstützt
	Rodersdorfer Vereine können die Infrastruktur der Gemeinde kostenlos nutzen

Die JASOL arbeitet primär mit Methoden der soziokulturellen Arbeit. Das heisst, sie unterstützt Jugendliche dabei, ihre Ideen und Themen in Projekten möglichst selbstständig umzusetzen.

Dieser lebensweltorientierte Ansatz und die Methoden lassen sich auch bei der Arbeit mit anderen Altersgruppen (z.B. Kinder, Familien) einsetzen.

Initiativen, wie der Spiel(platz)nachmittag oder das Kinderfussball, sind immer von initiativen Einzelpersonen abhängig. Mit etwas Struktur und der Benennung einer Koordinationsstelle könnten Initiativen aufgegriffen und vernetzt werden. Ausserdem geht das ganze Erfahrungswissen nicht so schnell wieder verloren.

Freizeitinfrastruktur und öffentlicher Raum

Leitsatz

Rodersdorf stellt Räume für Begegnung und Bewegung zur Verfügung und ist bestrebt, deren Möglichkeiten durch Einbezug der Nutzenden zu entwickeln.

Ziel 1

In Rodersdorf gibt es verschiedene Plätze und Orte, an denen sich Jung und Alt treffen kann.

Bei Entwicklung/ Umnutzung/Neugestaltung werden die Zielgruppen einbezogen.

Ziel 2

In Rodersdorf wird die bestehende Infrastruktur von möglichst vielfältigen Anspruchsgruppen genutzt.

Ziel 3

Rodersdorf ist an Wochenenden bis Betriebsschluss per ÖV – idealerweise per Tram – erreichbar.

Ideensammlung für die Umsetzung

Ziel 1	Erstellen einer Übersicht «öffentliche Treffpunkte»
	Klären, wie die Entwicklung des Grossbühlareals künftig begleitet wird
	Anregen eines Familientreffs/Generationentreffs
	«Familienzentrum» als Knotenpunkt verschiedener Angebote für alle Generationen
	Spiel, Sport- und Begegnungspunkte unterhalten

Ziel 2	Strukturelles Ermöglichen/Unterstützen von Initiativen und Projekten mit Raumbedarf für die Öffentlichkeit.
	Entwickeln und Kommunizieren eines Konzepts für die Raumbenutzung
	Schulanlässe und Klassenfeste im Jugendtreff
	Nutzung Jugendtreff durch Ortsvereine und Dritte
	Ortsvereine können bestehende Infrastruktur gratis für ihre Aktivitäten nutzen

Ziel 3	Kontaktaufnahme für erste Abklärungen mit BLT
	Ausarbeiten Verhandlungsstrategie mit Kanton SO und BLT
	Nachtverbindungen an den Wochenenden mit Tram bis Ettingen dann mit Bus nach Rodersdorf

Familien- und Schulergänzende Kinderbetreuung

Leitsatz

In Rodersdorf können Familien ihr Familien- und Arbeitsleben zeitgemäss organisieren, indem erwerbsunterstützende Betreuung gefördert wird.

Ziel 1

In Rodersdorf gibt es familien- und schulergänzende Betreuungsangebote, die dem Bedarf gerecht werden.

Ideensammlung für die Umsetzung

Ziel 1	Eine Sonderkommission «Familienergänzende Betreuung Rodersdorf» bilden	
	Angebot «Early Bird Betreuung» für Spielgruppen-, Kindergarten- und Primarschulkinder fördern	
		Diskutieren und Klären der Finanzierung
		Bedarfsgemässes Ergänzen des Betreuungsangebots z.B. mit Kita, Ferienbetreuung, Tagesstruktur und entsprechenden pädagogischen Konzepten
		Räumlichkeiten finden und so gestalten, dass sie den verschiedenen Altersgruppen gerecht werden
		«Familienzentrum» als Knotenpunkt verschiedener Angebote für alle Generationen
	Mittagstisch- und Nachmittagsbetreuung	
	Spielgruppe	
	Waldspielgruppe	

Beteiligung

Leitsatz

Rodersdorf ist es wichtig, dass sich junge Menschen in allen Bereichen an der Gestaltung ihrer Gemeinde beteiligen können und dies zunehmend auch tun.

Ziel 1

Kinder-, Jugendliche und junge Erwachsene sind in Rodersdorf verwurzelt. Sie kennen die wichtigsten Vertreter und Vertreterinnen der Gemeinde und wissen in etwa, was diese tun.

Ziel 2

Kinder- Jugendliche und junge Erwachsene sind Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt. Bei Geschäften, von denen sie direkt betroffen sind, sind sie in geeigneter Form einzubeziehen.

Ideensammlung für die Umsetzung

Ziel 1	Kindergarten und Klassenbesuche auf Verwaltung/beim Werkhof
	Schüler- und Schülerinnenrat (SuS-Rat) bei Themen, die Kinder und Jugendliche betreffen, einbeziehen
	Kontakte schaffen (z.B. Konzept für periodischen Besuch GR beim SuS-Rat oder umgekehrt)
	Partizipationsstrukturen und geeignete Partizipationsgefäße (z.B. Jugendrat) implementieren
	Die JASOL besucht alle 5. Klassen und deren Elternabende, damit Kinder und Erziehungsberechtigte die Jugendarbeitenden und die Methoden der Jugendarbeit kennenlernen

Ziel 2	Die Jugendarbeit stellt sicher, dass junge Menschen sich bei Themen, die ihre Lebenswelt betreffen, einbringen und einsetzen können
	Konzept erarbeiten, um umfassendere Partizipation zu ermöglichen ²
	Partizipationsstrukturen und geeignete Partizipationsgefäße (z.B. Kinder und Jugendrat) implementieren
	Durch das Partizipationsmodell «Jugend Mit Wirkung» können Jugendliche und junge Erwachsene ihre Ideen für Freizeitprojekte realisieren
	Die Schule stellt sicher, das SuS sich in Gefäßen wie Klassen- und SuS-Rat bei Themen, die ihre Lebenswelt betreffen einbringen und einsetzen können

Jugendliche haben über das Partizipationsmodell «Jugend Mit Wirkung» die Möglichkeit, ihre Themen und Ideen im Freizeitbereich mit Unterstützung der JASOL zu Projekten zu machen.

Im Schülerinnen- und Schülerrat der Primarschule und des Oberstufenzentrums bestehen Beteiligungsmöglichkeiten im schulischen Alltag.

Durch das Ausweiten von Partizipationsmöglichkeiten auf weitere Bereiche des Gemeindealltags kann die Gemeinde die Identifikation mit und das Engagement für die Gemeinschaft nachhaltig fördern.

² Aktuell ist Partizipation durch «Jugend Mit Wirkung» vor allem für Jugendliche im Bereich Freizeit und für Kinder der Primarschule über den Schülerinnen und Schülerrat im schulinternen Bereich möglich. Partizipation kann auch mehrere Lebensabschnitte einbeziehen und in anderen Bereichen des Alltags stattfinden.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Leitsatz

Rodersdorf ist mit den Solothurner Nachbargemeinden vernetzt. Kinder- und jugendpolitische Themen werden koordiniert und nach Möglichkeit gemeinsam angegangen.

Ziel 1

Um ein möglichst breites Angebot zu erreichen, arbeitet Rodersdorf bei der Kinder- und Jugendpolitik, insbesondere bei Angeboten, die sich über die Gemeindegrenzen ergänzen, mit den anderen Gemeinden im solothurnischen Leimental zusammen.

Ideensammlung für die Umsetzung

Ziel 1	
	Den JASOL Beirat zu einem Vernetzungsgefäss der Kinder- und Jugendpolitik erweitern
	Klären der Schnittstellen bei der kommunalen Kinder- und Jugendpolitik
	Der JASOL Beirat koordiniert als strategisches Führungsorgan die offene Jugendarbeit der fünf Solothurner Gemeinden im Leimental
	Die Jugendtreffs stehen Jugendlichen aus den JASOL Gemeinden offen. Die Öffnungszeiten sind untereinander abgesprochen

Wie ein roter Faden zog sich am DenkTAG eine Erkenntnis durch die Diskussionen der beteiligten Gemeinden: Nicht alle Gemeinden brauchen alle Angebote! Dazu sind die einzelnen Gemeinden zu klein. Durch kluge Absprachen, konsequente Koordination und gezielte Zusammenarbeit, lässt sich Mehrwert für alle gewinnen und Projekte realisieren, die alleine nicht umsetzbar sind.

Selbstverständlich spielen räumliche Nähe und Erreichbarkeit eines Angebots eine Rolle. Besonders im Alter, in dem Kinder damit beginnen, sich von zuhause zu lösen und ihre Lebenswelt zunehmend selbständig zu erschliessen, dabei aber noch auf die Nähe und Sicherheit der Eltern angewiesen sind.

Solange Kinder klein und noch zusammen mit ihren Eltern unterwegs oder sobald sie älter und entsprechend selbständiger unterwegs sind, sind auch grössere Distanzen bewältig- und zumutbar.

Planung und Koordination

Leitsatz

In Rodersdorf ist Kinder- und Jugendpolitik ein bewusster Bestandteil der Gemeindepolitik, in den Gemeindestrukturen fest verankert.

Das kinder- und jugendpolitische Leitbild bildet die Grundlage für die strategische Planung und für die Erarbeitung einer Strategie im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik.

Ziel 1

Verantwortlichkeiten und Ansprechstellen für kinder- und jugendpolitische Fragen sind geklärt und definiert.
Die Stellen verfügen über einen klaren Auftrag und sind mit den zur Umsetzung nötigen Ressourcen ausgestattet und verfügen über das notwendige Fachwissen (Ausbildung).

Ziel 2

Eine Kommission «Familienergänzende Betreuung Rodersdorf» nimmt sich der Planung und Koordination von erwerbsunterstützenden Angeboten an.

Ideensammlung für die Umsetzung

Ziel 1	
	Rollen, Zuständigkeiten und Schnittstellen der im Kinder- und Jugendbereich aktiven Stellen (GR-Jugend, Kommissionen, Beirat, JASOL) klären
	Einbindung einer Kinder- und Jugendbeauftragten Stelle

Ziel 2	Eine Kommission «Familienergänzende Betreuung Rodersdorf» bilden
	Regelmässige Überprüfung von Bedarf und Ressourcen in Bezug auf familienergänzende Betreuungsangebote für Familien
	Evaluiieren von Trägerschafts- und Finanzierungsmodellen
	Entwickeln und Koordinieren der schul- und familienergänzenden Betreuungsangebote

Zielgruppengerechte Kommunikation

Leitsatz

In Rodersdorf können sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene niederschwellig über alle Bereiche der Gemeinde – insbesondere die Themen und Angebote der Kinder- und Jugendpolitik – alters- und zielgruppengerecht informieren.

In Rodersdorf wird in geeigneter Form kommuniziert, was im Solothurnischen Leimental alles läuft!

Ziel 1

Menschen aus Rodersdorf können sich einfach über Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene informieren. Anbietende können in Rodersdorf einfach über ihre Angebote informieren.

Ziel 2

Kinder, Jugendliche und deren Erziehungsbeauftragte kennen die Mitarbeitenden der JASOL, wissen wie die Kinder- und Jugendförderung in Rodersdorf funktioniert, was sie von ihr erwarten können und wie sie sie erreichen.

Ideensammlung für die Umsetzung

	Sichten Informationskonzepts der Gemeinde Rodersdorf
	Überarbeiten und Schärfen Kommunikationskonzept JASOL
	Ausbau des Veranstaltungskalenders auf der rodersdorf.ch Webseite/Newsletter
	Gemeindeinfos als Comic (z.B. Informationen für neu Zugezogene)
	Gemeinsame Onlineplattform/App über alle Gemeinden/Vereine im Solothurnischen Leimental
	Pflege des «Veranstaltungskalenders» auf der rodersdorf.ch Webseite
	Pflege des Event Dashboards auf der jasol.ch Webseite
	JASOL News Flash ⇒ 5x Jährlich (immer nach den Schulferien)
	Jahresplaner mit Übersicht über alle Jugendrelevanten Angebote im Solothurnischen Leimental und der ganzen Region.

	Überarbeiten und Schärfen des Kommunikationskonzepts der JASOL
	Die JASOL besucht alle 5. Klassen des ZSL und stellt sich und ihre Methoden vor
	Die JASOL besucht alle 5. Klass-Elternabende und stellt sich den Eltern vor
	Die JASOL besucht den 7. Klass-Elternabende im OZL und bringt sich in Erinnerung

Zu Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene informieren Anbietende und die Gemeinde Rodersdorf über verschiedene Kanäle: Dorfzeitung, Webseite, Aushang, Flyer. Dabei konkurrieren sie mit einer täglichen Informations-Flut.

Wer Informationen zu Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sucht, bedient sich einer der gängigen Suchmaschinen und findet oft nicht das Gesuchte oder erhält veraltete Informationen.

So kommt es immer wieder dazu, dass Leute Angebote vor der Haustüre nicht finden und daher weiter weggehen müssen oder das Angebote nicht zu den Leuten in der Gemeinde finden, da sie in der Informations-Flut untergehen.

8. HINWEISE ZU UMSETZUNG UND EVALUATION

Punkte die es noch zu klären/definieren gilt:

Wie wird das kinder- und jugendpolitische Leitbild umgesetzt. Auf welcher Ebene setzt das Leitbild an und wer ist verantwortlich für die Umsetzung und Evaluation.

- Verantwortliche Stellen auf strategischer wie auf operativer Ebene
- Festlegen Berichterstattung
- Hinweis auf die Entwicklung einer kinder- und jugendpolitischen Strategie oder eines kinder- und jugendpolitischen Konzepts mit konkreten Massnahmen für die Kinder- und Jugendpolitik von Rodersdorf
-

9. ANHANG

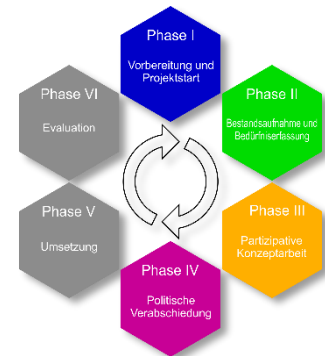
9.1 ENTSTEHUNG DES LEITBILDS

Der Entstehung des kinder- und jugendpolitischen Leitbilds der Gemeinde Rodersdorf lag folgendes Planungsverständnis zugrunde:

Die Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Rodersdorf ist dynamisch. Sie entwickelt sich ständig mit der sich wandelnden Lebenswelt ihrer Zielgruppe mit.

Wir verstehen unser kinder- und jugendpolitisches Leitbild gleichermaßen als Teil und als Ergebnis eines kontinuierlichen zirkulären Planungsprozesses, der sich periodisch (ungefähr alle 10 Jahre) wiederholt.

Das Ziel unserer Kinder- und Jugendpolitik ist es, ein bedarfsgerechtes Angebot bereitzustellen und positive Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien zu schaffen und zu erhalten. Die Gemeinde Rodersdorf orientiert sich deshalb am Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und des Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) und der dort beschriebenen Planungsprinzipien: *Bedarfsorientierung, Beteiligungsorientierung, Prozessorientierung, Zukunftsorientierung, Datenbasiertheit, Aushandlungsorientierung, Reflexionsorientierung, Informationsprinzip* [vgl. S. 18]³

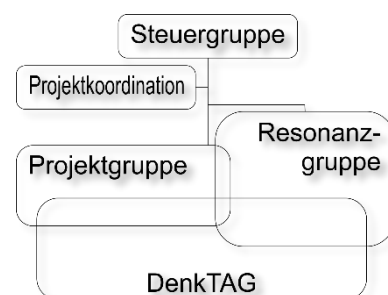


PHASE I: Projektauftrag und Projektorganisation

Die Gemeinderäte der Gemeinden Bättwil, Hofstetten-Flüh, Metzerlen-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil haben Ende 2023 der gemeinsamen Jugendarbeit den Auftrag erteilt, den Prozess zur Erarbeitung eines kinder- und jugendpolitischen Leitbilds mit Strategie zu initiieren und zu koordinieren.

Für den Prozess wurde eine Steuergruppe gebildet. Die Steuergruppe bestand aus je einer Vertretung der fünf Gemeinderäte. Der Steuergruppe oblag die strategische Leitung des Leitbildprozesses. Unterstützt wurde die Steuergruppe bei gemeindespezifischen Fragestellungen, insbesondere dem DenkTAG durch die Projektgruppe.

In der Resonanzgruppe konnten rund 80 Personen aus allen fünf Gemeinden die Prozessschritte mitverfolgen und Rückmeldungen geben.



³ Gerodetti, J./Gerngross, M/ Fuchs, M./Heeg, R. (2023). Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik. Konzeptentwicklung für Gemeinden und Städte. Muttenz und Bern: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und Dachverband Kinder- und Jugendarbeit Schweiz. www.leitfaden-kjp.ch

PHASE II: Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

Ganz bewusst wurden das Erheben und Sammeln von Daten breit angegangen. Es sollten alle Felder der Kinder und Jugendpolitik einbezogen werden. Auch wurde viel Wert darauf gelegt, die Zielgruppe der Kinder- und Jugendpolitik aktiv mit einzubeziehen.



GEMEINDEPORTRAITS

Durch Datenrecherche wurden *Portraits der Gemeinden* anhand von Kennzahlen wie Bevölkerungszahlen, Altersverteilung, aber auch der ÖV-Anbindung erstellt.



ANGEBOTSLANDSCHAFT

Im Zusammenwirken mit zahlreichen Anbietenden wurde die vielfältige *Angebotslandschaft* für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen in den Gemeinden mit Steckbriefen erfasst und eine Übersicht zusammengestellt.



ANGEBOTE UND ANGEBOTSLÜCKEN

Mit einer Umfrage, zu der alle Menschen – insbesondere Familien – im Solothurnischen Leimental eingeladen waren, konnten bestehende *Angebote* eingeschätzt und bewertet, sowie auf allfällige *Angebotslücken* hingewiesen werden.



BULLERBÜ ERHEBUNG

Nach einem anregenden Einstieg über die Kinder von Bullerbü konnten Kinder aus allen Kindergärten ihre Vorstellungen von einem Kinderdorf zeichnen und im Gruppengespräch dazu Stellung nehmen, was sie zum Glücklich-sein brauchen und was sie als Dorfkönigin oder Dorfkönig sofort ändern würden.



JASOL UMFRAGE

Alle fünf Jahre werden mit einer grossen *JASOL Umfrage* Erkenntnisse über das Freizeitverhalten junger Menschen im Solothurnischen Leimental gewonnen, Bedürfnisse Jugendlicher, Erwartungen von Eltern und Behörden abgefragt und überprüft, ob das Konzept der Jugendarbeit noch dem Alltag ihrer Zielgruppe entspricht.

Die Erkenntnisse aus allen Teilen der Phase II wurden in übersichtlichen Dossiers zusammengestellt. Diese Dossiers wurden der Resonanzgruppe und den Beteiligten vom DenkTAG (Grossgruppenanlass zur partizipativen Leitbildarbeit) zur Verfügung gestellt und zehn Tage vor dem DenkTAG auf der Leitbild-Webseite im Netz veröffentlicht.

PHASE III: Partizipative Konzeptarbeit

Rund 40 Personen fanden sich am 25. Mai zum DenkTAG im Oberstufenzentrum Leimental zusammen. Dort wurde in verschiedenen Runden gemeinsam die Grobstruktur von Leitbild und Strategie entworfen. Die konkreten Schritte waren:

1. *Vision und Grundhaltungen:* Wie die Kinder in den Kindergärten, zeichneten die am DenkTAG Teilnehmenden ihre Idealvorstellung einer kinder- und jugendfreundlichen Lebenswelt und präsentierten diese im Plenum. Daraus wurden durch die Steuergruppe Vision und Grundhaltungen abgeleitet.
2. *Stärken ↔ Schwächen Analyse:* Die Vertreterinnen und Vertreter jeder Gemeinde analysierten aufgrund der Datenbasis aus der PHASE II die Stärken und Schwächen der Kinder- und Jugendpolitik ihrer Gemeinde.
3. *Ziele und Massnahmen:* Im dritten Schritt wurden mögliche Ziele für die kommenden Jahre gesucht und überlegt, mit welchen Massnahmen diese erreicht werden können.
4. *Präsentation und Priorisierung:* Bevor jede Gemeinde für sich gewichten konnte, welche der gefundenen Ziele und Massnahmen besonders dringend sind, fand ein gegenseitiger Austausch statt.

Die Erkenntnisse vom DenkTAG wurden durch die Steuergruppe – je Gemeinde – zu einem Vorschlag für Leitbild und Strategie zuhanden des Gemeinderats verarbeitet. Hierbei wurden alle, die am DenkTAG beteiligt waren, inklusive Resonanzgruppe einbezogen.

PHASE IV: Politische Verabschiedung

Der so zustande gekommene Vorschlag für das kinder- und jugendpolitische Leitbild wurde nach einer Vernehmlassung bei der Steuergruppe unicef Kinderfreundliche Gemeinde in der Schlussphase des Leitbildprozess' durch die Steuergruppe Kinder- und Jugendleitbild im Gemeinderat präsentiert.

Der Gemeinderat hat sich mit dem Leitbild auseinandergesetzt und seine Rückmeldungen eingebracht.

An der Gemeinderatsitzung vom XX. YYYY ZZZZ hat der Gemeinderat das kinder- und jugendpolitische Leitbild verabschiedet.

9.2 BEGRIFFE/DEFINITIONEN

«Kinder- und Jugendpolitik»

Kinder- und Jugendpolitik ist eine kommunale Querschnittsaufgabe. Sie basiert auf drei Säulen: «Förderung», «Partizipation» und «Schutz». Im Kanton Solothurn sind viele Angebote der Säule «Schutz» kantonal geregelt, so dass sich die Gemeinden auf die beiden anderen fokussieren können.

Die Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Rodersdorf richtet sich an alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene...

- ... von Geburt bis zum vollendeten 25. Lebensjahr und an ihre Familien.
- ... unabhängig von individuellen Eigenschaften, Attributen oder Einstellungen.

Konkret besteht die Kinder- und Jugendpolitik aus Leistungen der Gemeinde, ...

- ⇒ die Kindern und Jugendlichen Lern- und Bildungsgelegenheiten ausserhalb der Schule bieten,
- ⇒ welche Eltern in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben unterstützen,
- ⇒ die Beratung und Unterstützung für Familien bieten und
- ⇒ die Kinder und Jugendliche in ihren Herausforderungen begleiten.

«Förderung»

Der Begriff «Förderung» wird unterschiedlich verwendet. Es lassen sich insbesondere zwei Bedeutungen ausmachen:

Förderung stützt sich – *zum Einen* – auf die unicef Kinderrechtskonvention «Recht auf Förderung». Bei dieser Förderung geht es darum, zu erkennen, in welchen Bereichen wer Defizite aufweist und diese dann entsprechend zu fördern, Chancengleichheit herzustellen und den Anschluss an die Gesellschaft zu gewährleisten.

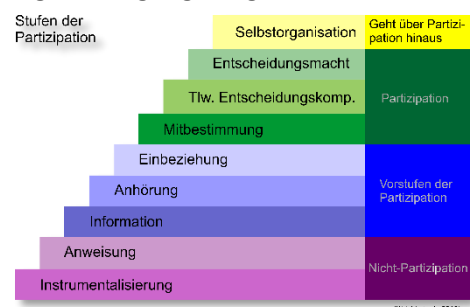
Als Begriff in der Tradition der offenen Kinder- und Jugendarbeit – *zum Anderen* – fragt Förderung nach den Stärken ihrer Klientel. Förderung meint hier das Unterstützen von jungen Menschen bei ihren Interessen und in ihren Kompetenzen, um sie in ihrer Selbstwirksamkeit zu bestärken und bei ihrer Identitätsbildung zu helfen.

«Partizipation»

In aller Kürze bedeutet Partizipation, dass sich Menschen (z.B.: Gruppen aus der Bevölkerung, Vereine, Verbände und Organisationen) aktiv und massgeblich an allen Entscheidungen beteiligen respektive beteiligen können, die ihr Leben beeinflussen.

Partizipation ist ein wesentlicher fachlicher Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit und bleibt in ihrer Gestaltung eine Herausforderung im Praxisalltag. Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gäbe es viele (z.B. bei Bauprojekten, der Spielplatzgestaltung, der Schulwegsicherheit, ...). In der Regel bleiben sie aber auf ausgewählte Freizeitprojekte oder den innerschulischen Rahmen beschränkt.

Partizipationsmodelle⁴ gibt es viele. Alle unterscheiden unterschiedliche Stufen von Partizipation, je nachdem wie ausgeprägt die Beteiligungsmöglichkeit ist.



⁴ Hier das Beispiel von Wright et al. 2020

«Kinder- und Jugendarbeit»

Kinder- und Jugendarbeit ist ein weites Feld. Hier kann mit dem Vorstellen von vier Bereichen nur ein ganz grober Überblick gegeben werden

«Offene Kinder- und Jugendarbeit»

«Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen sozialen Arbeit mit einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Sie versteht sich als wichtige Akteurin der ausserschulischen Bildung. Sie begleitet, unterstützt und fördert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen von Beziehungsarbeit auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Ihre Angebote schaffen Freiräume, in denen Kinder und Jugendliche ihre spezifischen Bedürfnisse und ihre Andersartigkeit in Abgrenzung zur Erwachsenenwelt leben und eigene kinder- und jugendkulturelle Initiativen entwickeln können.

(...) Die offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als fester Bestandteil kommunaler Kinder- und Jugendförderung und wird zu einem wesentlichen Teil von der öffentlichen Hand finanziert und in Auftrag gegeben. Ihre Angebote können von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen individuell, niederschwellig und freiwillig genutzt werden. (...) In ihrer Tätigkeit ist die offene Kinder- und Jugendarbeit nicht profitorientiert.»⁵

Jugendverbandsarbeit

In den Jugendverbänden (die drei grössten sind Pfadi, Jubla und Cevi – es gibt aber noch weitere) findet auch Kinder- und Jugendarbeit statt, die als Jugendverbandsarbeit bezeichnet wird. Nach dem Grundsatz «Junge führen Junge» werden die Aktivitäten und Lager, in den Jugendverbänden von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorbereitet und geleitet.

Das nationale Sportförderprogramm Jugend und Sport (J+S) unterstützt die Jugendverbände in der Sportart Lagersport/Trekking durch Leiterausbildung und finanzielle Beiträge an Lager, die im Rahmen der Sportart durchgeführt werden.

Durch die Stärkung der Lebenskompetenzen leistet die Jugendverbandsarbeit einen grossen Beitrag an die Gesundheitsförderung.

Kinder- und Jugendarbeit von Vereinen

Auch Vereine leisten Kinder- und Jugendarbeit, in dem sie Kindern und Jugendlichen ermöglichen, an Vereinsaktivitäten teilzunehmen. Je nach Grösse und Ausrichtung des Vereins kann das von unkomplizierten, informellen bis zu hoch professionalisierten Formen annehmen (z.B. bei Sportvereinen im Fussball)

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit

Verschiedene Kirchen bieten Kinder- und Jugendarbeit in Rahmen ihrer Gemeindeaktivitäten an. Neben geselligen, kreativen und spielerischen Elementen geht es bei der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit auch darum, Glaubensinhalte zu transportieren und sich mit religiösen Themen oder dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen.

Raum

Der Raumbegriff kann sehr unterschiedlich verwendet werden. Wenn Kinder und Jugendliche «Raum haben» steht der Raumbegriff im Leitbild in der Bedeutung von «etwas oder jemandem Raum geben». Das heisst hier, Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich zu entwickeln, sich (frei) zu entfalten oder ihnen (innerhalb gewisser Grenzen) bestimmte Freiheiten zuzugestehen.

⁵ Vgl. Grundlagen der offenen Kinder- und Jugendarbeit für Entscheidungsträger:innen des DOJ (Dachverband für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen)

ENTWURF

Reichen die Begriffe? Welche Begriffe müssten noch erklärt werden, damit möglichst alle, die das Leitbild zur Hand nehmen verstehen um was es geht?